

Kein Viehüberfluß in Afrika.

Von Bedeutung ist zunächst die Feststellung, daß in der Kolonie das Ziel der Viehproduktion sein muß, möglichst alle Kühe im Interesse der schnelleren Vermehrung des Bestandes aufzuziehen, daß daher also aus dem gesamten Viehbestande ein weit geringerer Teil als Schlachtvieh abgegeben wird als im Mutterlande. Der Viehbestand ist an sich überhaupt nicht sehr bedeutend. Wenn man in Betracht zieht, daß der Rindviehbestand Argentiniens über 20 Millionen, der Deutschlands über 20 und der der südafrikanischen Union beinahe 6 Mill. beträgt, so kann man die rund 200 000 (1. April 1913) Kühe von Deutsch-Südwestafrika nicht gerade als eine große Menge bezeichnen, die der hundertmal größeren Produktion des Mutterlandes eine wesentliche Ergänzung zu bieten vermag. Wie die Vermehrung der südafrikanischen Rindviehbestände in den nächsten Jahren sein wird, läßt sich nicht genau beantworten. Als sehr aussichtsreich erscheint schon jetzt durch die starke Vermehrung die Schaf- und Ziegenzucht. Auf die Viehproduktion wirkt in günstiger Weise die Förderung der Landeskultur und des Verkehrs ein. Man setzt daher in den Ausbau der Eisenbahnlinien, so vor allem der Amboimandbahn auch in dieser Hinsicht große Hoffnungen. Allerdings muß man in Betracht ziehen, daß für die nächsten Jahre der steigenden Schlachtviehproduktion auch ein zunehmender Fleischverbrauch gegenübersteht.

Wenn durch Nachrichten aus dem Schutzgebiet der Einbruch erwidert worden ist, als ob das Schlachtvieh dort in großen Mengen steht und nicht abgesetzt werden kann, so sind derartige Übertreibungen im Interesse des Schutzgebietes nicht gerade erwünscht. Das in Deutsch-Südwestafrika erzeugte Schlachtvieh wird heute noch zum weit überwiegenden Teil im Lande selbst verbraucht. Bei der für die nächsten Jahre in Aussicht stehenden Steigerung des Fleischkonsums wird auch dann die für die Ausfuhr verfügbare Menge nicht sehr groß sein, jedenfalls nicht so groß, daß eine etwaige Beteiligung an der Fleischversorgung Deutschlands eine ins Gewicht fallende Rolle spielen könnte. Diese Ausfuhrmenge würde immer nur einen verschwindenden Teil von dem in Deutschland benötigten Auslandsfleisch, das zur Zeit etwa 2 bis 3 Prozent der inländischen Fleischproduktion ausmacht, ersetzen können.

Rundschau.

Deutschland.

Der Kanal Leipzig—Torgau—Berlin wird den Zentral-Verein für Deutsche Binnenschifffahrt, der in Berlin eine Sitzung seines Großen Ausschusses angefangen hat, beschließen.

Erhebungen. Das Reichsamt des Innern hat in Aussicht genommen, für weitere Industriezweige Produktionszweigungen zu veranlassen. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Auf dem Gebiete der Kleinfabrikindustrie, der Herstellung von Öl aus Früchten und Samen, der Konfektindustrie und der Herstellung von Möbeln und Artikeln der Bauwirtschaft.

Konferenz. Zur Erörterung von Fragen auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens hat der Staatssekretär des Reichspostamts Vertreter von Handel, Industrie und Landwirtschaft in das Reichspostamt geladen.

Europa.

Italien. Auf die Meldung, England verlange die sofortige Räumung der Inseln durch Italien, erklärt man, wenn ein solches Ansinnen wider Erwarten erfolgen sollte, würde es keine andere Wirkung haben, als die Freundschaft beider Regierungen und Völker aufs empfindlichste zu führen. Praktisch würde Italien, gestützt auf seine Verbündeten, ein unüberwindliches Nein entgegensetzen.

Portugal. Der Senator erhob gegen den Ministerpräsidenten die Beschuldigung, seine Stellung im jetzigen und im vorhergehenden Kabinett zugunsten seiner Privatfähigkeit als Anwalt gebraucht zu haben. Seine Klienten erhielten gelegentliche Urteile und in einem Fall soll für einen gewissen Regierungsverfall sogar Barzahlung erfolgt sein.

Spätes Erkennen.

Die Verbesserung seines Besitztums wurde nicht rückgängig gemacht durch eine Scheidung, seine politische Laufbahn nicht in Frage gestellt, sein Erfolg nicht gehindert; der „Lautsch“ blieb ungeändert aufrecht — nur sie gewann ein ganzes Leben hinzu.

Und dennoch empfand sie mitten in den heftig wogenden Gedanken und Empfindungen eine seltsame Bekümmernung, die ihre Brust zusammenschürte und sie des Wortes beraubte.

Der eben laut gewordene Spott über ihre Ehe hatte ihr ein unangenehmes Gefühl erregt; die Sicherheit, mit der man derselben das Glück absprach, verursachte ihr Pein, ohne daß sie sich einen Grund hierfür anzugeben wußte.

In diesem Momente hätte sie Schätze dafür geben mögen, dem zuverlässigsten Fragesteller mit einem ehrlichen: „Ja, ich bin glücklich“ antworten und die es Bewußtsein tatsächlich als fähigsten Schild dem spöttischen Lächeln, dem Blammenblick seines Auges entgegenhalten zu können.

„Sie antworten nicht, Elise, Sie sprechen nicht? Was hindert Sie?“ sagte in diesem Augenblicke seine drängende Stimme.

„Ich habe mein Wort gegeben,“ erwiderte sie bloss.

„Ein Wort, das zurückgenommen werden kann, ein Versprechen, das sich lösen läßt,“ fiel er pathetisch ein. „Sie haben kein Kind, das Sie an den Vater fesseln könnte. Wollen Sie dem Glück die Pflicht entgegenstellen, eine Pflicht, deren getreue Erfüllung vielleicht nicht einmal gewürdigt

Schweiz. Der Bundesrat ersucht die Bundesversammlung um die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Franken zur Deckung von Bauausgaben der Bundesbahnen. Die Anleihe wird, wenn möglich, im Lande platziert werden.

Spanien. Die Schiedsgerichtskommission, die über die Forderungen der Ausländer von Rio Tinto entscheidet, hat eine Formel angenommen, nach der sämtliche Löhne im Kohlenbeken um 25 Centimes erhöht werden.

England. Aus Canada wurde ein Goldimport von 400 000 Dollar angemeldet.

Bulgarien. Die von den Militärbehörden in den neu erworbenen Gebieten vorgenommene Zählung ergab für das bulgarische Thracien eine Bevölkerung von insgesamt 494 190, davon sind 225 000 männlich, für das bulgarische Mazedonien von insgesamt 175 000, davon sind 42 500 männlich. Im Bezirk Mustafa Paşa beträgt die männliche Bevölkerung 4000 bei einer Gesamtbevölkerung von 33 130.

Albanien. Es gilt auch heute noch als feststehend, daß die albanische Deputation, die dem Prinzen im Namen des Landes die Krone antragen soll, Ende Januar hier eintreffen wird, worauf sich der Prinz voraussichtlich anfangs Februar nach Albanien begeben wird. Was die Verhandlungen über die albanische Frage anbetreffe, so seien die Mächte einverstanden, nicht zu einem Abschluß gelangt. Es entspricht aber in keiner Weise den Tatsachen, daß Deutschland eine weitere Teilnahme hierbei abgelehnt haben sollte.

Montenegro. Die Wahlen zur Skupstina haben stattgefunden und sind zu Gunsten der Regierung ausgefallen.

Griechenland. Infolge eines Wunsches Serbiens, mit Griechenland die Frage des serbischen Transithandels über Salonik zu ordnen, wird eine Kommission zusammengetreten, die über die Serbien zu bewilligen Vergünstigungen Beschluß fassen wird.

Asien.

China. Nach einer Nachricht ist der ehemalige Finanzliche Beirat der mongolischen Regierung Moskowitz gegenwärtig von dem mongolischen Finanzministerium nach Deutschland und England abgeordnet worden. Moskowitz soll die Frage einer bei Privatkapitalisten aufzunehmenden Anleihe zu lösen versuchen und deutsche Waffen ankaufen.

Aus aller Welt.

Breslau. Ein neuer Sittenkandal ist in Breslau im Stadtmuseum entdeckt worden. Es soll sich um acht Mädchen handeln, die unter 14 Jahre alt sind und an denen sich zahlreiche Männer vergangen haben. Bis jetzt wurden 12 Verhaftungen vorgenommen, weitere stehen bevor.

Rom. In der Angelegenheit des Testaments des Kardinals Rampolla wird, nachdem das Siegel von dem Nach-

lass geoffen worden ist, nunmehr die Untersuchung durch italienische und vatikanische Behörden weitergeführt werden.

Gerichtssaal.

Abgewiesen. Der Pilot Witterhütter in Berlin wollte sich an einer Flugkonturrenz in Kiel beteiligen und ließ eine ihm gehörige Dampfmaschine als Frachtgut bei der Eisenbahn zur Beförderung nach Kiel einliefern. Der Apparat wurde auf einem offenen Wagen unmittelbar hinter der Lokomotive verladen, da er wegen seiner Größe in einem verdeckten Wagen nicht transportiert werden konnte. Die überragenden Teile der Flügel waren mit einer Decke verhüllt. Die Flugmaschine ist während der Bahnfahrt, offenbar infolge eines Funkens aus der Lokomotive, in Brand geraten und vernichtet worden. Witterhütter verlangt daher vom preussischen Eisenbahnbetrieb Ersatz des ihm entstandenen Schadens in Höhe von 22 000 Mark mit der Begründung, der Flugapparat habe als leicht feuerfänger Gegenstand nicht in dem offenen Wagen unmittelbar hinter der Lokomotive transportiert werden dürfen. Das Land- und Kammergericht erklärte die Flugmaschine nur für „leicht brennbar“, die Beamten der Bahn treffe aber kein Verschulden, weil sie dies nicht erkennen konnten. Es wäre Sache des Verjüngers gewesen, die Verwaltung darauf aufmerksam zu machen, daß besondere Vorsicht bei Beförderung des Flugapparates nötig sei. Aus diesen Gründen wurde der Schadenerschaftsanspruch abgewiesen, ein Urteil, dem sich auch das Reichsgericht anschloß.

Weinfabrikation unter dem neuen Weingesetz.

Die Weinfabrikation blüht auch unter dem neuen Weingesetz in etwas geänderter Weise. Dies zeigt eine neue Zusammenstellung amtlicher Urteile gegen Weinproduzenten. Zwei Weinhändler in Sprengel des Landgerichts Würzburg haben seit dem Inkrafttreten den Wein fortgelassen und dafür Weinsäure zugefügt. Der Spritzsack wurde etwas gemindert und der Auslaß „von „Cardinal“, der „Koufflions“, „Bischof“ und der „Malaga a von „Runtius“ genannt. Rektor-Sekt oder Grand-Mouffeur nannte ein Kaufmann und eine Witte in im Bezirk des Oberlandesgerichts Dresden ein Erzeugnis aus Zuckerrüben, das durch einen Essenzzusatz schwach aromatisiert und mit Teerfarbe gelblich gefärbt war. Eingepreßte Kohlenäure trieb beim Öffnen den Kork mit einem Knall aus der Flasche und brachte die Flüssigkeit zum Schäumen. Die Flasche kostete im großen 60 Pfd., für die Gäste 3,50 Mark. In Wirklichkeit war es nichts anderes als eine schlechte Brause. Mit Hilfe von Birnenmoß und nicht ausgepreßten weißen und roten Traubentrestern wurde im Bezirk des Landgerichts Heilbronn Wein hergestellt. Im Konstanzer Sprengel wurde Wein aus 30 Pfd. Kork, ein halbes Pfund Weinsäure, 1 Paket Viktorie, etwas Bierhefe und Tamarinden fabriziert. Eine Hamburger Firma taufte ihren ehemaligen Maske-Likör



Zwei namentlich in letzter Zeit vielgenannte bayerische Staatsmänner, der Ministerpräsident Graf Hertling, und der Präsident der Abgeordnetenkammer, Erzengel, Dr. v.



Orterer. Beide sind weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Persönlichkeiten.

wird? Versteht denn dieser Mann Ihre Aufopferung? Weiß er auch nur, welchen Schatz er besitzt?

In dem Ausdruck Ihres Willens, habe ich es gelesen, wie fern Sie beide einander stehen. Nicht einmal danken wird er Ihnen das Opfer Ihrer selbst.

Man kennt ja diese Männer, welche unter der Maske der Menschenfreunde, der Vorkämpfer für ihre Gesinnungsgenossen, der Staatsretter, nur sich selbst im Auge haben, ihren Ehrgeiz, ihren Vorteil. Jawohl, Ihren Vorteil — dafür gibt's Beweise.

Eine hohe Mitgift ist wohl des Trauungsaktes wert, und die Sicherung liegt für diese Männer der Paragraphen nicht im Herzen, sondern im Gesehbuche; sie packen auf ihr brutales Recht und verurteilen die Frau in ihrem politischen Hochmüte zu häuslicher Sklaverei, während sie sich selbst die unbeschränkte Freiheit bewahren wollen. Mit solchen Antiquanten und leeren Phrasenhelden.

„Halten Sie inne!“ fiel ihm hier die Baronin abwehrend ins Wort, indem sie eine Anstrengung machte, sich zu erheben. „Ich kann es nicht dulden, daß Sie einem Manne Unrecht tun, der Ihnen keinen Anlaß dazu gab.“

„Keinen Anlaß? Ist er nicht verächtlich — mein Gegner? Uebrigens will ja diese Junge die ganze Welt reformieren. Wir Soldaten haben keinen Grund, ihnen besonders grün zu sein.“

„Ich glaube, es fehlt Ihnen die rechte Würdigung für die edle und schöne Tätigkeit eines Volksovertreters,“ entgegnete die Baronin mit steigender Wärme.

„Sie ahnen kaum, welche Entzagenen, Aufopferungen, welche Studien und Arbeiten solche Tätigkeit erfordert, welchen Mut diese Männer, die Sie Phrasenhelden nennen, be-

weisen müssen, welche Ehre und Selbachtung in ihnen leben muß, wenn sie den mannigfachen Angriffen, den offenen und geheimen Verlockungen widerstehen sollen, denen sie ausgesetzt sind.“

Fürwahr, es gibt noch ein Höheres, als seine körperliche Kraft in lähnen Duzarenstücken einzusetzen. Den Geist mit allem Aufgebote des Willens, ja bis zur Erschöpfung seinem hohen ureigenen Ziele zu widmen, ist unendlich mehr, und die Achtung, Anerkennung ja Bewunderung, die solches Streben in den weitesten Kreisen genießt, ist wohlverdient.“

„Bei Ihnen genießt?“

Erwidert schwieg die junge Frau, erstarrten über das, was sie gesagt. Wen hatte sie verteidigt? Wie war so plötzlich und überwältigend der Vergleich, den sie zwischen den beiden Männern aufgestellt, über sie gekommen?

Verlezt schwieg auch Steinweg einen Augenblick.

„Sie setzen der geistigen Macht das Duzarenstückchen entgegen,“ sagte er dann mit unverkennbarer Ironie. „Wohl denn, ich gestehe aufrichtig, ich bin nichts weiter als ein simpler Soldat, ein Mann, der nur seine überweltliche Kraft einsetzt für die ihm gestellte Aufgabe. Jeder gibt eben, was er hat. Der Eine läßt seine geistreichen Worte fließen, der Andere sein Blut.“

Es tat mir leid, wenn Sie dieses geringer schätzen als jenes. Da werden Sie es freilich als kein beachtenswertes Verdienst ansehen, daß ich bereit war, mein Leben für Sie hinzugeben. — Sie lieben also Herrn von Komeda?“

Es blieb still im Gemach. Einer Lüge war die Baronin nicht fähig.

Die bei Steinweg eingetretene Erklärung machte einem

nach dem Inkrafttreten des neuen Weingesezes in Massat-
likör um. Der neue Name wurde sogar gesetzlich geschützt.
Erzeugt wird der Likör aus Kartoffelwurz, Wasser, Zucker,
Weinsteinäure, Kochsalz und pflanzlichen Auszügen.

Kleine Chronik.

— **Schwindler.** Ein gefühlicher Betrugschwindler wurde
in der Person des vielfach wegen Betrugs und anderer Ver-
gehen verurteilten Kellners Kubusch in Berlin dingfest
gemacht. Vor einiger Zeit erkrankte ein Mann so schwer,
daß er in einem Krankenhaus Aufnahme finden mußte.
Während er mit dem Tode kämpfte, knüpfte seine Frau ein
Liebesverhältnis mit ihrem Schloßfürsten Kubusch, der in-
zwischen zu ihr gezogen war, an. Sie gab diesem alles, was
sie an Wert besaß. Schließlich ließ er sich auch noch die
Sparbuchscheine des Mannes aushändigen, indem er der
Frau sagte, daß ihr Mann doch nur noch wenige Tage le-
ben würde und er sie dann heiraten werde. Er erhob dann
1000 Mk. aus der Sparkasse und führte damit ein lustiges
Leben. Wider Erwarten genas der Herrmann und wurde vor-
kurzem als geheilt nach seiner Wohnung entlassen. Nun ver-
schwand K. Die Kriminalpolizei ermittelte ihn und nahm
ihn in Haft.

— **Festung Pillau bedroht.** Der Schneesturm
verursachte namentlich in den Niederungsgegenden und der
Rüste schweren Schaden. Aus Pillau wird berichtet: Das
Hochwasser erreichte hier die höchste Steigmarke. Die Ein-
fahrtsdämme und Brücken sind überschwemmt. Im Tief
herrscht eine gewaltige See. Das Wasser bedroht an einigen
Stellen die am Ufer stehenden Häuser. Die Mole an der
zweiten Torpedobootbatterie ist auf fünf Meter durch-
brochen. Das Wasser bedroht die Festung, die zwei Meter
unter dem Wasserspiegel liegt. Man versucht, der drohen-
den gefährlichen Ueberschwemmung durch Steinausschüttun-
gen zu begegnen.

— **Gerettet.** Vor einigen Wochen lief die Nachricht
durch die Blätter, daß Alexander Petschnitoffs berühmte
Geige in Kassel zu Boden gefallen und zerstört sei. Der
Schlag traf den beliebten Künstler sehr schwer. Professor
Petschnitoff erzählte, seine Geige sei wieder heil, und ver-
sicherte freudig, sie klinge besser als zuvor! Die Probe be-
stand sie in Dessau, wo Petschnitoff zusammen mit seiner
Gattin Korras Violin-Konzert mit großem Erfolge spielte.
Beide Künstler wurden ausgezeichnet: Frau Petschnitoff mit
der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ihr Gatte
mit den Ritterinsignien erster Klasse zum Orden Albrechts
des Bären des Hauses Anhalt. Begreiflicherweise ist der
Künstler glücklich, sein Instrument wieder zu haben. Man
darf sich mit ihm freuen, auch deshalb, weil durch die glük-
liche Wiederherstellung der Geige eins der besten Instru-
mente, die man kennt, gerettet wurde.

— **Opfer.** Die eilige Kälte, die über ganz Mittel- und
Nordeuropa hereingebrochen ist, fordert ihre Opfer. Aus
allen Teilen des Reiches und des Auslandes meldet der
Telegraph das Auffinden von Erfrorenen, meist armen Bur-
schen, die sich auf der Wanderschaft befanden und von Schnee-
stürmen überrascht worden sind.

— **Leiche im Meeresforb.** Es scheint nunmehr festzustehen,
daß die ermordete Frau, deren Leiche in einem Meeresforb
aus der Donau gefischt wurde, die Oxyphosphor-Elza
Luncheon ist. Sie soll mit einem elegant gekleideten Herrn
ihre Wohnung in einem Automobil verlassen haben und ist
seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

— **Verurteilt.** Aus Provinzen Spaniens, besonders aus
Valencia, liegen Nachrichten vor, nach denen die diesjäh-
rige Orangenernte durch den starken Frost verübertet wurde.
Der Schaden ist ungeheuer und läßt sich noch nicht voll
überblicken. Die Bevölkerung sieht einem schlimmen Jahr
entgegen, da ganze Landstriche allein in der Orangenzucht
ihren Hauptlebensunterhalt beziehen.

— **Jerrißen.** Aus Odesa wird gemeldet: Es wurde
in der Nähe von Tschekowas Kidne unweit Grodnos eine aus
acht Personen bestehende Ausflugs-Gesellschaft von einem An-
dud Wölfe überfallen. Alle acht Personen wurden von den
Bestien aufgefressen. Die Wölfe sollen in dieser Gegend in letz-
ter Zeit ungefähr zwanzig Personen überfallen und ge-
tötet haben.

wärmere Zone Platz, als er wieder näher an die Schweig-
ende herantrat.

„Nein nein! Ich lese es auf Ihren gesenkten Lidern, auf
Ihren erhabten Wangen. Sie wehren sich vergeblich gegen
Ihr eigene Herz — es ist noch immer mein, Elise.“

„Sie zucken — auf eine feise Artade?“ sagte sie,
langsam und mit eindringlich prüfendem Blick Ihr Auge zu
ihm erhebend.

„Und wenn?“ rief er, wieder einen heiteren Ton an-
schlagend. „Warum mißfällt Ihnen denn das Aussehen so
sehr? Ein Artade!“

„Es ist auch mißlungene, Herr — Rittmeister.“

„Was wohl?“ gestand er leicht nickend und mit komi-
schem Winkeln in seinem hübschen Gesichte. „Dann müssen
wir eben die Arbeiten des Geniekorps übernehmen und in
eine orientliche Belagerung übergehen. Glauben Sie denn,
meine Verlegung nach Moorstadt sei ganz und gar Zu-
fall gewesen? Nicht so ganz, meine Gnädige.“

„Die Verlegung war mit meiner Beförderung aller-
dings verbunden, daß sie mich aber gerade hierher führte,
habe ich der rechtzeitigen Verwendung eines Freundes zu
verdanken, der im Kriegsministerium sitzt, wenngleich nur
in scheinbar einflußloser Stellung.“

„I lag also schon länger im Hinterhalte und ritt nur,
weil e Zeit mir beim Warten etwas lang wurde, auf
Rekognosierung aus. Schlagen Sie mich zurück, so lege ich
mich wieder ruhig in die Parallelen — eine kleine Meile
von Rilling. Sie werden doch den Sommer über hinaus
kommen.“

„Nein, das werde ich nicht.“ entgegnete sie leise, aber
bestimmt. Diese leichtfertige Weise, eine ernste Sache zu
behandeln, ne Angelegenheit, die über das ganze Leben

— **Neue Insel.** Der Polarforscher Kapitän Wilk ist
in Petersburg eingetroffen, um über die Entdeckung einer
neuen Insel, die im sibirischen Eismeer zwischen Nowaja
Semlja und den neu-sibirischen Inseln liegt, Vortrag zu
halten. Die neu entdeckte Insel ist 13 Meilen lang und mit
ihrem südlichen Teile zirka 40 Fuß über dem Meeresspiegel
gelegene.

— **Tham.** Die Kommission, die in Concord (Newham-
shire) von dem Bundesgericht eingesetzt worden war, um
den Geisteszustand von Harry Tham zu prüfen, hat Be-
richt erstattet, daß keine Gefahr für die Gesellschaft zu
befürchten sei, wenn Tham gegen Stellung einer Bürgschaft
freigelassen würde. Tham leide gegenwärtig nicht an
Geisteskrankung, unter deren Einfluß er Stramford White
erschossen habe.

— **Känder als Gouverneurskandidat.** Im Staate Okla-
homa findet demnächst eine Gouverneurswahl statt. Die
demokratische Partei, die dort die Mehrheit hat, ist sich bis
jetzt noch nicht über einen Kandidaten schlüssig geworden. Die
meiste Aussicht hat ein gewisser Jennings, der im Jahre
1897 wegen Eisenbahndiebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus
verurteilt worden war. Später wurde er vom Präsidenten
Mac Kinley begnadigt. Jennings will „die Demokratie
sokort von allen Schmutzern reinigen“, mit denen, wie
er sagt, „ein auf guten Ruf haltender früherer Sträf-
ling nichts zu tun haben möchte“.

— **Eigenartig.** Man fand in Vertonia im Staate Penn-
sylvanien die Leiche eines Deutschen namens Vichtenfels,
der in guten Vermögensverhältnissen lebte. Die polizei-
liche Untersuchung ergab, daß Vichtenfels sich für 30 Dollar
einen Mann gemietet hatte, um sich erschießen zu lassen.
Vichtenfels war lebensmüde geworden und hatte sich ent-
schlossen, aus dem Leben zu scheiden. Er war jedoch zu reli-
giös und konnte einen Selbstmord nicht mit seiner Auffas-
sung von einem Weiterleben im Jenseits vereinigen. Um
über solche Gewissensbisse hinwegzukommen, mietete er sich
in einer Kneipe der Stadt einen Mann, der ihn gegen Ent-
gelt erschießen würde. Der Mörder konnte bisher noch nicht
festgenommen werden.

— **Geheimnisse.** Die gewaltigen Wellen, die der Orkan
an der Küste von New-Jersey hervorrief, haben zwei Leichen
ans Land geworfen und dadurch das geheimnisvolle Ver-
schwinden zweier Personen aufgedeckt. In einem Falle han-
delte es sich um einen sichtlich verstümmelten Körper, an
dem der Kopf, ein Arm und ein Bein fehlten. Es war die
Leiche des Fliegers Jemel, der bei einem Flug spurlos ver-
schwunden war. Sein Motor mußte explodiert und dann der
Apparat mit ihm ins Meer gestürzt sein. Ueber das Ver-
schwinden der anderen Person, Jessie Macam, waren aller-
dings Gerüchte im Umlauf. Sie gehörte zur reichsten, vor-
nehmen Gesellschaft Brooklyns und man nahm an, daß
sie sich in Europa befinde. Jetzt wird ein unglücklicher
Sturz ins Meer als Todesursache angenommen.

Vermischtes.

— **Flugzeuge ohne Führer.** Man wird sich des Auf-
sehens erinnern, das seinerzeit das führerlose Boot mit
elektrischer Fernsteuerung machte. An einer ähnlichen Vor-
richtung arbeitet, wie die „Lufstrolche“ mitteilt, seit
einigen Jahren der Konstrukteur S. Hall in Verdun-
gen, wenn die Art der Steuerung auch nicht die selbe ist.
Herrn Halls Erfindung führt vielmehr durch eine vorher
eingebaute Vorrichtung, das Flugzeug ohne Belegung in
der jeweils gewünschten Höhe über eine vorher bestimmte
Strecke und läßt es selbständig nicht nur zum Ausgange-
punkte zurückkehren, sondern dort sogar mit abgestelltem
Motor selbständig im Kreisfluge landen. Das Flugzeug er-
innert also an den Vomerang der Australier. — Solches
Flugzeug kann, da das Gewicht zweier Personen gepart
wird, gepanzert werden, und als Bombenwurfmaschine Ver-
wendung finden. Es kann aber auch, unbedenklich in größ-
ter Höhe fahrend, im Kriege photographisch die feindlichen
Stellungen erkunden und im Frieden ebenso für die Erfor-
schung noch unbekannter Gegenden erprobliche Dienste
leisten.

— **Verkehrreich.** Untersuchungen der jüngsten Zeit,
die sich mit dem Straßenverkehr in den Großstädten beschäf-

tigten, haben festgestellt, welche von den Hauptstraßen der
größten Städte der Welt als die belebtesten anzusehen sind.
Das Resultat ergab als die beiden verkehrsreichsten Stra-
ßen, die es heute auf Erden gibt, die Strahenecke bei Man-
sion House in der City von London und den Pariser Opera-
platz. Bei Mansion House kommen täglich die meisten Fuß-
gänger vorbei; über den Operaplatz fahren die meisten Wa-
gen. An jedem Bockentag beträgt die Zahl der Personen,
die bei Mansion House vorbeiziehen, durchschnittlich 600 000,
die Zahl der Befährte beläuft sich auf 50 000. Den Opera-
platz passieren 450 000 Fußgänger und 63 000 Wagen. Nach
diesen beiden größten Verkehrsadern der modernen Groß-
städte ist der Broadway von New-York zu nennen, den täglich
480 000 Fußgänger im Durchschnitt passieren. Berechnet
man die Zahl der Menschen, die hier in Straßenbahnwagen
und anderen Befährten vorbeikommen, so beläuft sie sich so-
gar auf über 700 000. An vierter Stelle dürfte die Puerta
del Sol in Madrid stehen, in der 9 oder 10 große Ver-
kehrsadern zusammenstreffen; durch dieses Tor gehen durch-
schnittlich 300 000 Leute am Tage. Mit je 300 000 Pas-
santen schließen sich die Friedrichstraße in Berlin und der
Wladimirski-Prospekt in St. Petersburg an, während der
Wiener Graben durchschnittlich von „nur“ 270 000 Personen
täglich passiert wird.

— **Höhe Temperaturen.** Der heißeste Punkt der Erde
dürfte das in der Nähe Mahore an der Grenze zwischen
Kalifornien und Nevada gelegene „Tobatal“ sein. Dies
Taf, dessen Namen auf den Umstand zurückzuführen ist, daß
einst eine Auswandererschiff dort verunglückt ist, hat
keinen Ausgang, sondern ist ringsum von hohen Ber-
gen eingeschlossen und liegt 50 Meter unter dem Meeres-
piegel. Beobachtungen, die eines Sommers ange-
stellt wurden, haben für den Juli eine Durchschnittstemperatur von
39 Grad Celsius im Schatten ergeben. Das Maximum
betrug an manchen Tagen 50 Grad.

— **115 Mill. Pferdestärken.** Eine große Vereinigung in
Amerika hat den gewagten, aber beachtenswerten Ver-
such gemacht, eine Schätzung des gesamten Kraftverbrauches in
den Vereinigten Staaten anzustellen. Das Ergebnis weist
die ungeheure Ziffer von 113,4 Millionen Pferdestärken auf.
Die zweite Ueberraschung, die in dieser Zahl enthalten
ist, liegt darin, daß etwa 80 Millionen Pferdestärken allein
für den Landverkehr aufgewandt werden. Welches Ueber-
gewicht die Steinkohle immer noch über alle anderen Mit-
tel zur Energielieferung besitzt, lehrt der Nachweis, daß
rund 85 Millionen Pferdestärken allein durch Kohlenver-
brennung geliefert werden, nur 5—6 Millionen durch Was-
serkraft.

Gaus und Hof.

— **Was der Mensch aushalten kann.** Man
kann sich über etwas den Kopf zerbrechen, den Kopf sogar
vollständig verlieren, man kann auf den Kopf gefallen sein,
einen offenen Kopf, ein Brett vor dem Kopf, das Hirn
verbraunt haben oder auch verknagelt sein und lebt ruhig
weiter. Wir sterben darum nicht, weil das Herz gebrochen
ist, oder weil wir es mit Mühe verschluckt haben, weil wir
uns schlief, krank, huffig oder tot gelacht haben, die Lunge
aus dem Leibe geprochen haben, aus der Haut gefahren
oder durch die Kehel gezogen worden sind. Gewöhnlich
spürt man es sogar recht spät nachher, daß man sich den
Mund oder die Finger verbrannt hat, daß man übers Ohr
gehauen, oder über den Wüffel barbiert worden ist. Wir
selbst fühlen es niemals, wenn uns eine Schraube losgegan-
gen ist, andere dagegen merken es bald. Ohne unser Wissen
zu verändern, können wir ein Auge auf etwas werfen, die
Hand vergebend, die Nase in eine brennende Frage stecken,
den Rücken freimachen, die Beine in den Leib stecken oder
die Beine ablaufen; es kann uns fernher ein verjüngender oder
stehender Blick treffen, eine Taifache in die Augen sprin-
gen, oder es können uns gar die Haare zu Berge stehen.
Daggen wirkt es sehr merkwürdig, wenn jemandem der Mund
gestopft oder ihm mit dem Jaumpfahl gewinkt wird, wenn
er von der Tarantel gestochen oder ihm eine Laus über
die Leber gekrochen ist oder er sich den Magen verrenkt hat.

hurr hatte, denselben jetzt mit leidenschaftlichem Bekämp-
fungsangriff.

Eine Sekunde später tat sich die Tür auf, und mit sich-
lichem Lachen sprang ein kleines Mädchen herein. In der
weißen Winterumhüllung selbst einem Schneeball gleich,
ließ das etwa vierjährige Kind auf die Baronin zu.

„Mama, liebe Mama, da bin ich,“ rief es jubelnd,
breitete die Arme aus, ließ sich emporheben und drückte
das vor Kälte strahlende und freckgeerdete Gesichtchen an
die sanfte, jährlings wieder blutwarm gewordene Wange,
die ihm entgegenkam.

Rittmeister Steinweg saute an dem Schurkbarte und
gab sich dann mit dem Aufsehen, als wolle er mit mun-
terer Rederei den drolligen Kampf annehmen, welchen ihm
Fritz, der Mitterliche, der sich nun hinter die Kleiderfalten
seiner Herrin zurückzog, angeboten.

In der geöffneten gebliebenen Tür war auch die Kammer-
jungfer erschienen und suchte sich, auf der Schwelle schon
bleibend, zu entschuldigen:

„Verzeihen, Frau Baronin, aber Gretchen ist mir ent-
wichen und wollte sich durchaus nicht zurückhalten lassen.
Ich kann wahrhaftig nichts dafür.“

Elfa errötete so heftig, daß sie sich abends mußte,
Nang nur ihr diese Rechtfertigung wie eine Freisigkeit,
oder hatte sie recht bemerkt, daß diese schlau ungeschickten
forschenden Augen die schäblichste Haltung und den demü-
tigen Ton der neugierigen spionierenden Jodeln straf-
ten? War sie in ihrem eigenen Hause überwachet?

Sochsfahrender, als es sonst in ihrer Klasse lag, obwohl
mit gedämpfter Stimme, gab sie der Jodelnden den Be-
scheid, sie könne gehen, Gretchen bleibe hier.

(Fortsetzung folgt)

Bockenheimer

Eng. Gen. m. besch. H.
Telefon Amt II 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz,
Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis:

Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf **Schuldschein** mit jährl. Kündigung 4% per Jahr.

Im **Sparkasten-Verkehr** bei wöchentl. Kündigung 3, 1/2 %

Sparbücher kostenfrei.

Tägliche Verzinsung.

Rückzahlung von Spareinlagen bis zu Mt. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.

Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen** für den Scheckverkehr.
Verzinsung z. Zt. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln.

Verwahrung und Verwaltung, An- und Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten.
Aus schreiben von Schecks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes.

1002

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten.

Cassa-Stunden: Vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 3-5 Uhr. Samstags Nachm. 2-3 Uhr.

Wer jetzt kauft, kauft billig!

Überall spricht man von Strumpf-Noack's Inventur-Ausverkauf, denn diese Veranstaltung bietet Gelegenheit, gute Wollwaren und Unterzeuge tatsächlich billig zu erwerben.

10, 15 u. 20% Nachlass.

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren
Bockenheim, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 3848.

Wer seinen Vorteil kennt

verlangt beim Einkauf
Braune Marken
Vereinigte Detaillisten Bockenheim.

Bezirks-Verein Bockenheim.

Mittwoch den 21. Januar d. Js., abends pünktlich 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Arnold, Schälmerstraße 23

Vortrag des Herrn Oberleutnant a. D. von Scharfenort über eine Episode aus dem deutsch-französischen Kriege:

„Das Entkommen der französischen Division Blanchard unter General Bisson während der Schlacht bei Sedan“.

Der Vortrag verspricht äußerst interessant zu werden, da der Vortragende als vorzüglicher Redner bekannt ist.

Wir bitten deshalb um zahlreichen Besuch. Damen und Gäste sehr willkommen.

Der Vorstand.

Bauspenglerei u. Installationsgeschäft

Kuhrig & Schmidt
8 Frickegasse 8.
Reparaturen rasch und billig.
Veranschläge kostenlos

Alle Sorten

Obst, Gemüse
Datteln pr. Pfd. 40 Pf an
Feigen, Citronen
Dreiergen
Apfel Nüsse Birnen
billigst

A. Künkel.
Leipzigerstr. 9. Tel. II, 4319.

Zum Schlachten!

Garant reine Gewürze, Kalisalpeter, Bindfaden etc. empfiehlt

Karl Weber, Bockenheim,

Ede Schloßstraße u. Oderstraße. Tel. Amt I 1851.

Wirte erhalten schöne **Metzelsupp-Plakate** gratis.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, solches, jugendliches Aussehen und blendend schöne Zähne, der Gebrauch

Steckensperd-Seife

(die alte Vätermilch-Soife)

in Stadt 50 Pf. Die Packung enthält

Dada Cream

welcher rote und schwarze Haut weiß macht, hammerweich macht. Tube 60 Pf. i. d. Stern-Apothek, Decker & Verlich, F. Rothendächer, B. Schmidt, K. Jambur, Verold Stamp.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

Täglich frisches Obst und Gemüse

Sied- und Trücker in billigen Tagespreisen.

Gothard u. Thüringer WURST empfiehlt

Therese Hertel

8. Höldeheimerstraße

Damen- und Kinder-Konfektion

M. Krumme, Dimelestr. 10, 1.

Rheumatis-

mus und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Aus-

kunft Freimärkte Süßigen Brandt, Kriegsschulmeister a. D. Ballo a. S. Jakobstr. 84.

Albert Durth,

5 Adalbertstrasse 5

Moderne Herren-Schneiderei

trager in deutschen u. engl. Stichen

Bermittelt

wird niemals die Wirkung der echten

Steckensperd-Teer-Seife

v. Bergmann & Co. No bedient gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Rötter, Krätze, Geschwür, Blüthen, Pusteln etc. A. Stadt 50 Pf. i. d. Stern-Apothek, Decker & Verlich, F. Rothendächer, B. Schmidt, K. Jambur, Verold Stamp.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

In Bockenheim: Apoth. Kiermer, Kiermer.

Frankfurter Brauhaus Eschersheim

7 Am weißen Stein 7. Telefon E 55.

Haltestelle: Schule der Linien 23, 24 u. 25.

3 Minuten von der Staatsbahn.

Angenehmer Aufenthalt für Familien u. Vereine.

Schöne Lokalitäten. Großes Colleg mit Klavier.

Regelbahn

Besitzer: **Franz Jos. Müller,**

früher: Schönhoffstraße 1.

Der Weg zum Reichtum

ist leicht zu erreichen, wenn Sie sich hierzu des modernen und leichtesten Wagens Sturmvogel bedienen. Rädermaschinen in allen Systemen für jeden Zweck und Schneiderei. Elektrische Apparate und Taschenlampen. Fahrrad-Zubehör, teils, Spirals-Baggen, Nähmaschinen-Zubehör, Kleider, Vertreter werden angeführt. Für

Poste, die vorwärts kommen wollen, ist unser Jahreskatalog unentgeltlich bei postfrei versandt mit.

Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“

Gebr. Grütner,

Berlin-Halensee 167.

Sesterhenn's

Spezialpreislisten für

Herren- und Damenstiefeln

WVL 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 14.50, 16.50, 18.50

Hauschuhe und Kinderstiefel in jeder Preislage. Reparatur-Werkstätte. Leipzigerstr. 16, 62, Seestr. 30, Goethestr. 30

Künstliche Zähne von Ak. 2.— an,

wer den unter Garantie der Haltbarkeit und naturgetreuer Aussehen schwerlos einrichten. Zahnproben mit einem von Wackel an nur die natürlichen Zähne ausbleichen, ist auf jede Partiel, oder von Zähnen abgeben, erfinden. Goldzähne erstklassiger Leistung von Mt. 12.—

Plomben aller Arten von Mt. 2.— an. 5 Jahre Garantie. Zahnziehen ist schmerzlos von Mt. 1.— an. Spezialität: Gebisse ohne Gummiplatte schmerzlos und herausnehmbar, daher so gut wie keine Zähne. Auswuchs und Kieferentzündung wird gratis entfernt. Reparaturen und Umarbeiten höchstschöner Gebisse in einem Tage unter Garantie. Bei Beschädigungen von Gebissen werden die notwendigen Arbeiten gratis ausgeführt. Jede Reparatur wird durch mich persönlich (schonend) ausgeführt. Langjährige selbständige Praxis.

Herm. Wodzinski (Königsstrasse 87 Königseeck)

Bitte an beachten: neben Tramhahn-Depot Bockenheimer Warte

B. Fischer

Schuhmacher, Niedstraße 36

empfehlen sein Lager in Herren- und Damenstiefeln. Herrenstiefeln von 6.50 bis 8.— Damenstiefeln von 7.50 bis 8.—

Hauschuhe und Kinderstiefel in jeder Preislage. Reparaturen-Verpflichtung. Verwendung von nur prima Material.

Lieferant des Neuen Bockenheimer Familienvereins.

Kohlen-

Kasten lackiert 95 Pf. Kohlenfüller 1.20

Kohlenheimer 95 Pf. Kohlenkasten 2.75

Ofenschirme 2.95, Schaufeln 15 Pf

Bettflaschen 95 Pf 3.00 2.25

Hch. Faist, Haus u. Küchenwaaren

Leipzigerstrasse 34

Telefon Amt II 3714.

Schlittschuhe mit 25 % Rabatt.

Verantwortlich: F. W. Komes Juliusstr. 14.